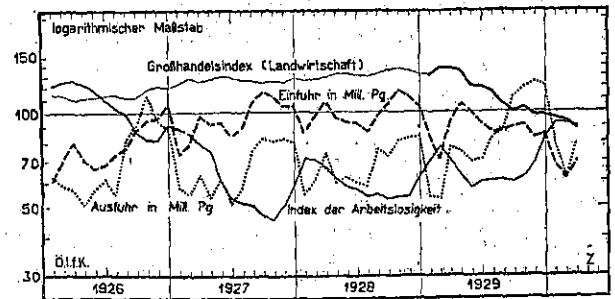
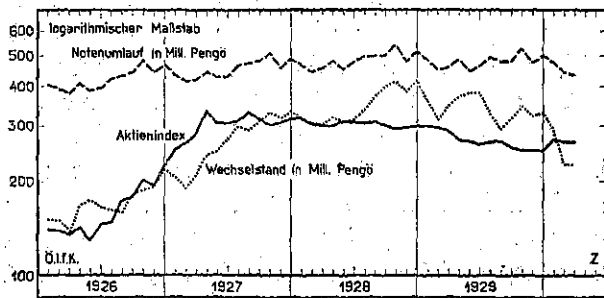


Wirtschaftskurven für Ungarn.



sondern auch die Zahl der offenen Stellen gestiegen ist.

Recht unbefriedigend ist, wie schon oben erwähnt, die Entwicklung des *Außenhandels*. Es hat die Einfuhr von Rohstoffen abgenommen, dagegen die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Chemikalien und Fahrzeugen zugenommen. Abgenommen hat die Ausfuhr in allen Industriezweigen ausnahmslos. Dies gilt sowohl dem Werte wie auch der Menge nach. Besonders groß war die Abnahme der Ausfuhr nach Deutschland, was natürlich durch die scharfe Depression in Deutschland bedingt ist. Es sind auch die weiteren Aussichten des für die Schweizer Industrie außerordentlich wichtigen Exportes insofern ungünstig, als die Depression noch andauert und außerdem die Vereinigten Staaten Zollerhöhungen im Ausmaße von 100% bis 500% planen, die speziell Schweizer Waren, in Sonderheit Uhren und Baumwollprodukte betreffen. Retorsionsmaßnahmen, an die man in der Schweiz dachte, haben wenig Hoffnung auf Erfolg, so daß hier eine ungünstige Lage bestehen bleibt.

UNGARN.

Die im letzten Bericht über die ungarische Wirtschaftslage festgestellten Depressionserscheinungen sind nicht verschwunden, sondern haben sich in voller Schärfe weiterhin ausgewirkt, obwohl sich auch für Ungarn die internationale Geldverbilligung geltend gemacht hat. Das neue Budget für 1930/31 sieht eine Ersparnis der Ausgaben um 30 Millionen Pengö vor, welcher Betrag als Maximum angesprochen wurde. Die Sachausgaben wurden um 9,4% gekürzt, jedoch dürfte die Effektivverringerung noch höher sein. Die Investitionsausgaben werden um 5,2% herabgesetzt.

Die Erleichterung auf dem *Geldmarkt* fand ihren Ausdruck in einer Diskontermbäßigung der ungarischen Nationalbank, die ihre Bankrate am 28. März von 6½% auf 6% ermäßigte. Das Wechselportefeuille ist andauernd, und zwar nicht

nur saisonmäßig zurückgegangen und erreicht gegenwärtig einen seit Jahren nicht dagewesenen Tiefstand. Ausländisches Geld findet sich nur zu

Wirtschaftszahlen für Ungarn

Zeit	Geldmarkt und Börse			Preise		Außenhandel, Beschäftigung		
	Banknoten- umlauf	Eskomptierte Wechsel Wert- papiere u. Effekt.	Aktienindex (mit sämtl. Einfa- hrtaktien)	Landwirtschaft und Viehzucht (Großhandels- preisindex)*	Durchschnitt sämtl. Waren (Großhandels- preisindex)*	Einfuhr	Ausfuhr	Index der Arbeitslosig- keit
1	2	3	4	5	6	7	8	
1927								
Jänner	435·1	206·8	25·2	123	127	73·3	58·1	88·8
Februar	415·8	189·6	25·4	127	129	78·4	54·9	85·5
März	418·8	208·9	28·2	125	128	97·1	63·4	79·9
April	443·0	242·1	33·2	127	130	91·5	53·7	75·3
Mai	428·6	248·9	30·5	130	133	92·4	61·1	60·3
Juni	427·7	272·5	30·5	128	133	83·7	51·4	53·3
Juli	466·0	297·6	30·8	126	133	88·3	57·4	51·5
August	472·1	287·2	32·7	125	134	107·5	75·9	50·5
Septemb.	477·3	309·7	31·5	123	133	115·0	82·1	47·0
Oktober	508·0	329·3	30·1	125	133	111·8	80·7	45·5
Novemb.	456·4	316·1	30·5	124	133	104·3	81·9	50·5
Dezember	488·8	332·1	31·5	127	135	103·5	79·9	58·4
1928								
Jänner	467·5	313·1	31·5	125	135	85·3	54·2	70·8
Februar	442·1	304·5	30·3	126	134	96·5	60·5	70·1
März	454·9	301·3	29·9	128	135	108·1	73·1	66·0
April	479·0	319·5	29·9	132	136	94·8	59·1	61·1
Mai	450·9	306·8	30·9	132	135	92·5	61·9	57·8
Juni	478·5	314·0	30·7	131	135	91·6	59·1	56·3
Juli	496·0	335·6	30·5	129	133	86·2	57·5	53·3
August	497·0	368·9	30·7	132	134	97·0	75·1	54·3
Septemb.	499·6	398·4	30·0	135	137	104·5	71·9	52·6
Oktober	541·7	411·4	29·1	137	138	116·5	80·4	53·3
Novemb.	475·6	384·0	29·5	135	137	112·0	82·5	53·5
Dezember	513·5	417·4	29·8	131	135	104·0	83·4	61·7
1929								
Jänner	484·6	357·8	30·0	130	132	83·2	53·4	69·5
Februar	450·6	313·8	29·6	137	136	70·4	52·7	77·2
März	458·3	345·4	28·9	136	136	93·7	77·3	69·8
April	485·5	370·2	27·0	134	135	106·5	74·5	62·3
Mai	446·4	380·7	26·9	120	123	99·2	69·4	57·1
Juni	463·0	381·4	26·3	119	122	91·0	70·4	59·8
Juli	490·6	326·1	26·7	114	119	85·6	82·1	60·0
August	479·8	293·4	26·9	105	114	86·9	87·3	60·3
Septemb.	478·0	315·5	25·6	100	109	89·6	111·3	59·8
Oktober	525·5	344·9	25·0	103	111	90·8	119·3	61·7
Novemb.	472·8	321·7	25·0	97	107	82·9	123·4	68·9
Dezember	500·6	329·5	25·0	97	107	84·6	120·6	82·5
1930								
Jänner	476·2	293·4	27·2	95	106	67·7	79·9	92·2
Februar	441·4	226·8	26·6	93	104	61·2	60·8	91·2
März	431·2	224·6	26·4	88	100	69·2	78·9	89·4
April	463·7	249·1	25·7	83	96			

*) Ab 1. Jänner 1929 gewogener Index neuen Systems. Der neue Preisindex besteht aus 54 Waren; er enthält mit Ausnahme von Malz sämtliche Waren des alten Preisindex.
Mitgeteilt von der „Ungarischen Landeskommission für Wirtschaftsstatistik und Konjunkturforschung“.

kurzfristigen Anlagen bereit. Der Zufluß langfristiger Kapitalien ist nicht nennenswert. Der Staat bemüht sich jedoch, eine große Anleihe auf den internationalen Geldmärkten aufzunehmen. Inzwischen hat sich aber der Finanzminister ermächtigen lassen, kurzfristige Gelder aufzunehmen, um die volle Auswirkung der bisher hauptsächlich für den Geldmarkt geltenden Verbilligung auf den Kapitalmarkt abwarten und trotzdem einen möglichst großen Vorteil aus ihr ziehen zu können. Die inländische Kapitalbildung ist wie auch im Vorjahr recht geringfügig, was sich an der durchaus unbefriedigenden Entwicklung der Spareinlagen nachweisen läßt.

Das *Produktionsvolumen* ist im ersten Viertel dieses Jahres geringer gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahres, das gilt z. B. für die Kohlenförderung, für die Eisen- und Stahlproduktion. Die Bauindustrie ist wesentlich schlechter beschäftigt; der Straßenbau ist aber lebhaft und ersetzt zum Teil den anderweitigen Ausfall. Die Lage der Textilindustrie ist uneinheitlich, eher ungünstig. Die Eisenindustrie arbeitet ungefähr mit 70% ihrer Kapazität. Trotz der verminderten Förderung der Bergwerke, haben diese weitere Arbeitseinschränkungen vorgenommen und sehen sich nur einer steigenden Lagerhaltung gegenüber.

Die *Arbeitslosigkeit* hat sich auch in Ungarn im laufenden Jahr äußerst ungünstig entwickelt. Ein von Saisonschwankungen bereinigter Index der Arbeitslosigkeit zeigt für die ersten Monate 1930 Ziffern, die wesentlich höher sind als die des Vorjahres und sie um 20—25% übersteigen. Gleich hohe oder höhere Arbeitslosenziffern wurden seit dem Jahre 1926 nicht mehr vermerkt. Bei einem überwiegenden Agrarland wie Ungarn ist die Arbeitslosigkeit anders zu beurteilen als in Industrieländern. Die Zahl der Arbeitslosen in Prozenten der Bevölkerung oder der Erwerbstätigen wird immer ein günstigeres Bild geben als bei Industriestaaten. Es ist aber daran festzuhalten, daß es sich hier nur um die industrielle Arbeitslosigkeit handelt, die nicht die Lage der Landwirtschaft widerspiegelt, so daß sie für ein solches Land kein gleichwertiges Symptom der Wirtschaftslage abgibt, wie dies bei

hochentwickelten Industriestaaten der Fall ist. Staatliche Ankündigungen, wonach gegen die Arbeitslosigkeit Maßnahmen ergriffen würden, haben keine Wirkung gehabt, soweit sie überhaupt in die Tat umgesetzt wurden. Am größten ist die Arbeitslosigkeit in der Bau- und Eisenindustrie.

Auch in Ungarn hat sich der *Preissturz* fortgesetzt, was insbesondere für die landwirtschaftlichen Waren gilt. Während sich im Jahre 1928 der Großhandelsindex und der Index der landwirtschaftlichen Erzeugnisse annähernd konform bewegten, begann Anfang 1929 der landwirtschaftliche Index bereits stärker zu fallen, als der allgemeine Großhandelsindex. Letzterer fiel von 132 für Jänner 1929 auf 96 für April 1930, die landwirtschaftlichen Preise dagegen von 130 auf 83. In Ungarn sind auch noch keine Anzeichen festzustellen, die auf ein Anhalten dieser absinkenden Bewegung hindeuten würden, wie dies bereits bei einigen Staaten der Fall ist. Die Agrarpreise sind aber international noch sehr bedroht und die ungarische Wirtschaft wird kaum eher das Ende der Depressionsperiode erleben, als nicht diese internationalen Vorgänge geklärt sind. Der Export landwirtschaftlicher Produkte entwickelt sich unbefriedigend. In Ungarn lagern noch große Bestände, was recht ungünstig ist, obwohl die amerikanischen Vorräte abzunehmen beginnen, jedoch sind die kanadischen Vorräte noch sehr erheblich. Methoden einer zentralen Organisation der Ausfuhr werden erwogen. Es soll auch eine Zusammenarbeit mit der neugegründeten jugoslawischen Exportorganisation in Erwägung gezogen werden.

Der *Außenhandel* entwickelt sich in der schon das letzte Mal beschriebenen Weise auch weiterhin, d. h. daß die Ausfuhrüberschüsse erhalten blieben, hauptsächlich aber wegen der Verminderung der Einfuhr. Wegen scharfer tschechoslowakischer Konkurrenz wurde unerwartet der Zuckerkartell hinaufgesetzt, wogegen die Rübenbauern nachträglich Protest einlegten, da wegen sinkender Rübenpreise ein konstanter Zuckerpreis, der von dem Zuckerkartell versprochen wurde, eine Vergrößerung des Gewinnes der Zuckerindustrie auf Kosten der Rübenbauern herbeiführe.

Ergänzungstabelle zu den in Heft 3 und 4 des 4. Jahrganges gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.

Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Deutschland:																				
1930																				
Februar . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94·6*	—	—	—	—	—	—	
März . . .	—	—	9·8	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	493	834	2047	—	—	
April . . .	5·9	—	—	—	—	—	—	—	—	103	—	112	—	134	—	—	—	—	—	
* Vorläufige Ziffer.																				
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Vereinigte Staaten:																				
1930																				
Jänner . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12·64	89	411	311	
Februar . . .	+ 59·99	—	—	—	—	67·8	31·1	—	—	92·1	98	98	4·48	351	10·71	83	349	282		
März . . .	+ 55·48	247	533	154·0	276·9	96·6	40·7	4·18	3·69	90·8	97*	85	4·57	382	12·13	95	374	300		
April . . .	—	225	539	152·5	288·2	—	38·6	3·88	4·00	—	—	—	—	—	11·93	—	—	—		
* Vorläufige Ziffer.																				
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Polen:											Italien:									
1930											1930									
Februar . . .	57	—	—	—	—	108·3	—	—	—	—	Jänner . . .	—	—	—	—	—	150	97	—	—
März . . .	55	11·3	624	70	98	102·8	13·3	—	—	295·6	Februar . . .	92·9	6·32	—	—	387	149	108	469	—
April . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	284·0	März . . .	92·8	6·32	189	400	389	149	104	525	—
											April . . .	—	—	184	—	—	—	—	—	457